

Die ethnologische Feldforschung

Vorlesung 1

Dichte Beschreibung

Beschreiben	Verstehen	Deuten
<p>Wiedergeben; Erfassen, Einfangen Einzelfall- studie Ethno- graphisches Detail Ein lebendiges Bild einer Situation/ einer Organisation/ einer Gruppe von Menschen geben</p>	<p>Interpretieren „Um was geht es eigentlich“ „Warum machen sie das?“ „Wie kann man das verstehen“ Kontextua- lisieren, in den Zusammenhang einfügen: Klassifikationen, Handlungszusam- menhänge</p>	<p>Reflektieren „Was bedeutet das eigentlich“ „Was sagt der Fall über große Themen, wie Solidarität, Macht, Gesellschaft aus?“ Häufig dekonstruktiver Gestus</p>

Eine dichte Beschreibung zielt auf die Rekonstruktion von Bedeutungs- und Sinnsystemen

- „Ich meine mit Max Weber, dass der Mensch ein Wesen ist, das in selbst gesponnenen Bedeutungsgewebe verstrickt ist, wobei ich Kultur als dieses Gewebe ansehe. Ihre Untersuchung ist daher keine experimentelle Wissenschaft, die nach Gesetzen sucht, sondern eine interpretierende, die nach Bedeutungen sucht. Mir geht es um Erläuterungen, um das Deuten gesellschaftlicher Ausdrucksformen, die zunächst rätselhaft erscheinen.“ (Geertz, C. 1973/1987. Dichte Beschreibung. Bemerkungen zu einer deutenden Theorie von Kultur. In *Dichte Beschreibung* S.9

- „Es ist diese Art Material – in ausgiebiger, meist (wenn auch nicht ausschließlich) qualitativer, größtenteils teilnehmender und geradezu leidenschaftlich akribischer Feldforschung beigebracht -, das den gigantischen Begriffen, mit denen es die Sozialwissenschaft zu tun hat – Legitimität, Modernisierung, Integration, Konflikt, Charisma, Struktur, Bedeutung – jene Feinfühligkeit und Aktualität verleihen kann, die man braucht, wenn man nicht nur realistisch und konkret *über* diese Begriffe, sondern – wichtiger noch – schöpferisch und einfallsreich *mit* ihnen denken will.“ (Geertz, a.a.O. S.34)

Kontextualisieren

- Wann und wie oft findet der Hahnenkampf statt?
- Wer nimmt daran teil?
- Was ist die Geschichte (S.219)
- In welche Bedeutungszusammenhänge wird er gestellt? (208 ff.)
- Wie läuft er ab?
- Mit welchen Handlungen geht er einher?

Kasuistik

- Fälle sammeln
- Regeln extrapolieren
- Generalisierungen aufstellen

- (237-243)

Klassifizieren

- Handelt es sich bei Hahnenkampf um Spiel oder um Ernst?
- Ist der Hahnenkampf ein Ritual oder ist er Sport?
- Ist er ein religiöses Ritual oder ein soziales Ritual oder beides?
- Was ist der Unterschied zwischen Sport und Ritual?

These

- Der Hahnenkampf ist ein Kunstwerk, in dem sich die balinesische Gesellschaft selbst repräsentiert.

Deuten

- Der Ethnologe am Einzelfall über Begriffe nach. Das Arbeiten am Begriff teilt der Ethnologe mit der Philosophie. Anders als der Philosoph geht der Ethnologe jedoch empirisch vor: Indem er über den Einzelfall nachdenkt, kommt er zu neuen und überraschenden Antworten.

Deutungsebenen

- 1. Der „Inhalt des Kunstwerks“: Die Selbstdarstellung der balinesischen Gesellschaft.
- 2. Die Wirkung des Kunstwerks: Warum spricht uns ein Kunstwerk an.
- 3. Ethnologische Theorie

Deutungsebene 1

- Abbild des manifesten und latenten der balinesischen Kultur.
- „Eine kraftvolle Darstellung eines Lebens, wie es die Balinesen aus tiefster Seele ablehnen [...] findet sich hier eingebettet in ein geradezu paradigmatisches Beispiel des Lebens, wie sie es wirklich leben“ (Geertz 1972:251)

Deutungsebene 2

- „Jede Ausdrucksform wirkt (wenn sie wirkt) dadurch, dass sie semantische Zusammenhänge in Unordnung bringt, indem sie Eigenschaften, die man üblicherweise gewissen Dingen zuschreibt, in unüblicher Weise anderen zuordnet [...]“ (Geertz 1972:251)

Deutungsebene 3 Kunst und Performativität

- Da diese Subjektivität nicht eigentlich existiert, bevor sie organisiert wird, erschaffen und erhalten Kunstformen genau diese Kunstformen, die sie vermeintlich nur entfalten“ (ebda.257)

Deutungsebene 4: Begründung einer hermeneutische Ethnologie

e

- Kultur als Ensemble von Texten (Geertz 1972: 253)
- Semantik statt Mechanik
- Performativität der Äußerung:
Gefühlsschulung

Deuten

- „Die eigentliche Aufgabe der deutenden Ethnologie ist es nicht, unsere tiefsten Fragen zu beantworten, sondern uns mit anderen Antworten vertraut zu machen, die andere Menschen...gefunden haben, und diese Antworten in das jedermann zugängliche Archiv menschlicher Äußerungen aufzunehmen.“ (Geertz, a.a.O. S. 43)

Verallgemeinerbarkeit

- Was ist die Aussagekraft einer derartigen Untersuchung?
- Welche Relevanz kommt der Untersuchung eines einzelnen Dorf oder einer einzelnen Gruppe zu?
- Inwiefern haben die hier erworbenen Einsichten Relevanz über diese Gruppe hinaus,
- Inwiefern lassen sich aus ihnen Aussagen für allgemeinere Sachverhalte ableiten?

Zwei problematische Antworten

- Die untersuchte Gruppe ist typisch für eine Gesamtheit
- Das untersuchte Dorf ist ein Labor

Fallstudien sind Arbeiten am Begriff

- Fallstudien erlauben eine spezifische Arbeit am Begriff erlauben. Man untersucht nicht Dörfer oder Gruppen, sondern man untersucht in Dörfern oder denkt über Gruppen nach.
- Die Relevanz einer ethnologischen Untersuchung besteht so zum einen in den Einsichten, die sie über Schlüsselkonzepte bereitstellt, in dem, was sie zu ihrer Konkretion, Präzisierung und unerwarteten Anwendung hinzuaddiert. Am Einzelfall kann man sich vergegenwärtigen, was ein Begriff, ein Konzept »bedeutet«.

Diagnostisches Wissen

- »Untersuchungen bauen auf anderen Untersuchungen auf, nicht in dem Sinne, daß sie da weitermachen, wo andere aufgehört haben, sondern in dem Sinne, daß sie mit besseren Kenntnissen und Begriffen ausgerüstet noch einmal tiefer in die gleichen Dinge eintauchen« (Geertz, 1983: 36):

Fragen lernen

- Die Arbeit am Begriff dient tendenziell der Erarbeitung der richtigen Fragen und nicht der richtigen Antworten. Dies korrespondiert mit einer zentralen ethnologischen Erfahrung, nämlich der, dass man im Umgang mit Fremden erst lernen muß, welche Fragen man sinnvollerweise stellen kann.

Kulturschock

- Mir geht es um Erläuterungen, um das Deuten gesellschaftlicher Ausdrucksformen, die zunächst rätselhaft erscheinen.“